

Wo sind eigentlich meine Informationen?

Diese Frage hat sich sicherlich jeder schon des Öfteren gestellt. Geht es um den »Ort«, d.h. den Raumbezug von digitalen Informationen, dann kann man uns Geodäten ansprechen, da wir diesbezüglich zweifelsohne eine sehr hohe Kompetenz aufweisen. Wir sind Expert*innen in der Definition von Referenzsystemen, in welchen wir uns mit den unterschiedlichsten Sensoren bewegen, um die Frage nach einem möglichst aktuellen und präzisen »Wo« zu beantworten. Und wenn wir schon den Informationen einen Raumbezug geben können, dann wissen wir natürlich ebenfalls, wie man diese geschickt miteinander kombiniert, um einen echten Mehrwert zu erzeugen. Das wird bei der Lektüre dieses Heftes durch vielfältige Beispiele eindrucksvoll bestätigt.

Die Eingangsfrage kann aber auch anders interpretiert werden. Die schnelle und zuverlässige Übertragung von digitalen Informationen ist – gerade in ländlichen Regionen – in Deutschland noch stark verbesserungswürdig. Wenn die dringend benötigten Informationen also mal wieder irgendwo in veralteten Kupferkabeln »feststecken«, wird der Ruf nach schnellen Glasfasernetzen lauter. Und auch hier hilft wieder die geodätische Kompetenz beim Raumbezug. Planungsprozesse können so effizienter gestaltet und der Netzausbau kann damit schneller umgesetzt werden. Das zeigen Bernd Geisler und Benjamin Trapp in ihrem Fachbeitrag über den Weg zum Gigabit.

»SenSituMon«, hinter diesem Namen verbirgt sich ein satellitengestütztes Monitoring-System zur großräumigen Überwachung von potenziellen Überflutungsgebieten. Arne de Wall et al. beschreiben hier die Fusion von Copernicus-Erdbeobachtungsdaten mit in situ erfassten meteorologischen und hydrologischen Sensordaten. Und das gelingt natürlich – über den Raumbezug. Anja Heßelbarth und Lambert Wanninger befassen sich ebenfalls mit Satellitendaten, allerdings mit den wohlbekannten GNSS-Messungen. Neu ist hierbei, dass mit einem Smartphone eine cm-genaue Positionsbestimmung erreicht werden kann. Das könnte beispielsweise auch für die Bestandsaufnahme und die Ableitung von 3D-Gebäudemodellen relevant werden. Steffen Schwarz et al. beschreiben in ihrem Beitrag den aktuellen Stand und die bundeslandspezifischen Eigenarten der »Bauklötzchen« im LoD1. Weg vom Gebäude und hin zur Verkehrsinfrastruktur geht es im Beitrag von Otto Lerke et al. Die Detektion und Verortung von Gleisfehlern mittels Low-Cost-Sensorik, welche auf ganz normalen Zügen installiert wird, ist ein sehr anschauliches Beispiel für die Verknüpfung von Raumbezug mit applikationsspezifischen Informationen. Mit Janine Jabs wendet sich der thematische Bezug der Fachbeiträge hin zu mehr ökologischen Fragestellungen. Die Verfahrensart der »Beschleunigten Zusammenlegung« im Schwarzwald (kurz: Schwarzwald-BZ) zielt auf die Erschließung von Bewirtschaftungsflächen zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft nach dem Konzept »Pflege durch Nutzung«. Klaus Krack und Gustav Oberholzer widmen sich im abschließenden Teil ihrer dreiteiligen Beitragsreihe ebenfalls einer wichtigen ökologischen Fragestellung, nämlich dem Lebensraum der Bienen als Handlungsfeld der Landentwicklung. Verantwortungsvolles ökologisches Handeln und Raumbezug sind dabei untrennbar miteinander verbunden.

Geodäsie im FOKUS: Franziska Konitzer berichtet am Anfang des aktuellen Heftes u.a. über 10.000 km lange Basislinien auf der Erde, welche mittels VLBI-Messungen zu Quasaren mm-genau bestimmt werden können. Sie erhebt damit den Raumbezug in eine kosmische Dimension und entführt uns in die Welt der Schwarzen Löcher.

Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums des DVW gibt es selbstverständlich auch in diesem Heft einen historischen Fachbeitrag. Eberhard Ziem widmet sich hier den internationalen Beziehungen des DVW, ausgehend von dessen Gründung im Jahr 1871 bis zum Jahr 2020. Ein aufwändig recherchiertes und sehr spannend zu lesendes Stück Geschichte.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der aktuellen Ausgabe der zfv viel Vergnügen und viele neue Erkenntnisse und Anregungen.

Ihr



Andreas Eichhorn, zfv-Schriftleiter Ingenieurgeodäsie

© Wißner-Verlag

